Aus Kreis und Gau

Umstellung der Schweinefütterung

Schon jetzt läßt sich die Sicherstellung des Grundfutters für die kommende Winterfütterung vornehmen, wenn wir an den Anbau von Zuckerrüben oder Gehaltsrüben für die Schweinefütterung denken. Es ist bekannt, daß je Hektar Fläche die Nährstoffernte bei Zuckerrüben etwa doppelt so hoch ist wie bei einer mittleren Kartoffelernte. Deshalb ist nach Möglichkeit auf den Anbau der Zuckerrübe Bedacht zu nehmen. Die Zuckerrüben werden vorteilhaft in Verbindung mit gedämpften Kartoffeln gefüttert in einem Verhältnis von 1:1. Bei der Aufzucht der Jungtiere verwendet man feinzerkleinerte Gehaltsrüben oder Futterrüben in Verbindung mit Kartoffeln. Nach Erreichen des Gewichtes von etwa 40 Kilogramm treten an Stelle der Gehaltsrüben die nährstoffreichen Zuckerrüben. Für die Feinzerkleinerung stehen über den Ausschuß für Schlachtvieherzeugung bei der Landesbauernschaft aus dem dort zugeteilten Kontingent noch Rübenmühlen fortlaufend zur Verfügung. Bei der Fütterung von Zucker- und Gehaltsrüben muß daran gedacht werden, das Futter dauernd schmackhaft zu erhalten. Man kann Klee- oder Luzerneblätter, Heublumen usw. zum Aufsaugen des Zuckersaftes und damit zum Schmackhaftmachen verwenden. Von Zeit zu Zeit ist eine Prise Salz auf dieses Futter zu streuen, um den Tieren die Freßlust zu erhalten.

Während der Sommermonate ist in stärkerem Maße Grünfutter (Klee, Luzerne, Gras usw.) im zerkleinerten Zustand im Trog zu füttern. Das Füttern der bekannten „Hocke Klee mit der Mistgabel über die Stallmauer" ist zu etwa 75 Prozent Verlust an wertvollem Grünfutter, da man vorteilhafter mit diesen Mengen Milch produzieren kann, als im Schweinestall Mist daraus zu machen.

Für die Schweinefütterung kommt nur junges, zartes Grünfutter infolge der kurzen Verdauung des Schweines in Frage. Wer seinen Schweinen Weidegang bieten kann, hat natürlich die besten Erfolge zu erwarten. Die Bewegung in der frischen Luft bessert den Gesundheitszustand wesentlich und steigert die Futteraufnahmen und damit auch die Zunahmen.

Als Weide können geboten werden Klee- und Grasweide und abgeerntete Getreide- und Hackfruchtschläge.

Tierzuchtinspektor Busch.

Der Tabakpflanzer im Dienste des Rauchers

Deutschland und auch Europa konnten selbst in Friedenszeiten den Rohtabakbedarf nur mit Hilfe großer überseeischer Zufuhren decken, eine Einfuhr, die seit Kriegsbeginn fast völlig stockt. Erfreulicherweise verfügte die deutsche Tabakwirtschaft zu Kriegsbeginn über nicht unerhebliche Vorräte an Auslandstabaken. Außerdem stand gerade in Deutschland der Tabakbau bei Kriegsausbruch auf einer beachtlichen Höhe. Dr. Meisner-Karlsruhe berichtet über die Leistungen der deutschen Tabakpflanzer im „Forschungsdienst". Für rund 70 000 klein- und mittelbäuerliche Betriebe mit rund 350 000 Menschen ist der Tabakbau eine Daseinsfrage. Das Schwergewicht des deutschen Tabakbaues liegt in der Südwestecke des Reiches, wo der Tabakbau seit rund 250 Jahren heimisch ist. Die Gesamtanbaufläche in Deutschland beträgt gegenwärtig rund 16 000 Hektar. Sie erbringt eine Ernte von 800 000 Zentner dachreifer Rohtabake, die nach erfolgter Fermentation eine verarbeitungsreife Menge von 650 000 Zentnern ergibt. Deutschland braucht zur Versorgung seiner Bevölkerung mit Tabakwaren aller Art im Jahresdurchschnitt etwa 2,5 Millionen Zentner Rohtabak. Der notwendige Bedarf wurde durch Einfuhren vor allem aus den europäischen Tabakländern gedeckt. Der Bericht ergibt, daß der deutsche Tabakbau auf einer sehr kleinen landwirtschaftlichen Nutzfläche eine Tabakernte erzeugt, die, gemessen an dem Einfuhrbedarf ein gutes Viertel darstellt, wodurch immerhin Devisen im Werte von 60 Millionen Reichsmark für die deutsche Nationalwirtschaft gespart werden.

Eine Handwerkerstadt im kleinen

Im Königsbrücker Tiefental, wo der kleine Quellfluß sich zur Pulsnitz gesellt, ist seit einiger Zeit eine Handwerkerstadt im kleinen aufgebaut. Von der Kraft des Wassers getriebene Mühlräder setzen lustig-bunte Figuren in Bewegung: Holzhacker, Schuhmacher, Tischler, Klempner, Schmiede und Feuerwehrmänner. Vater Georgi, der Erbauer dieser reizvollen Anlage, hat seinem Handwerkerstand hier ein kleines Denkmal gesetzt. 1889 ist er von Lauter im Erzgebirge nach Königsbrück gekommen und hat hier 38 Jahre als Klempner gewirkt. Seit 1938 hat er an dem Idyll am rauschenden Bach gearbeitet und neben den Figuren 23 Königsbrücker Häuser naturgetreu in Miniaturausgabe nachgebaut.

Bad Schandau. Folgenschwere Unbedachtsamkeit. Als ein Lehrling einen großen Wasserboiler löten wollte, entstand eine Explosion. Der Lehrling, der entgegen der Weisung den Behälter mit Gas gefüllt hatte, erlitt so schwere Verletzungen, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Chemnitz. 2000 Bienenvölker in Chemnitz. Die Ortsfachgruppen der Bienenzüchter im Gebiet des Kreises Chemnitz zählen 730 Mitglieder, die über 4000 Bienenvölker betragen. 380 Mitglieder mit fast 2000 Bienenvölkern sind allein im Stadtgebiet von Chemnitz vorhanden, und zwar nicht nur Siedler der Randgebiete, sondern auch Bewohner der Innenstadt. Durch Aufstellung von Wanderbienenständen in den Rapsfeldern konnten die Ernten um etwa ein Viertel gesteigert werden.

Chemnitz. 60 Jahre Schornsteinfeger. Die Bezirksschornsteinfegermeister Albert Katterle und Max Jenner in Chemnitz feierten ihr 40jähriges Dienstjubiläum. Beide Meister blicken auf eine nahezu 60jährige Tätigkeit in ihrem Beruf „zwischen Himmel und Erde" zurück und stehen heute noch im Arbeitseinsatz.

Siegmar-Schönau. Erfolgreiche Geflügelzüchter. Zielbewußte und erfolgreiche Arbeit leistet der Geflügelzüchterverein Reichenbrand. Von 131 vorgestellten Tieren erhielten 99 die Note „Sehr gut" und 32 die Note „Gut".

Waldheim. Kind in Lastwagen gelaufen. Ein sechsjähriges Mädchen, das plötzlich vor einem Lastkraftwagen über die Straße laufen wollte, wurde von dem Wagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Das Kind ist im Krankenhaus gestorben.

Burgstädt. Burgstädt erhält eine Jugendmusikschule. Bürgermeister Dr. Kaiser berichtete in der Ratsherrenbesprechung über die geplante Gründung einer Jugendmusikschule in Burgstädt. Sie soll von dem städtischen Musikdirektor Brink geleitet werden.

Wurzen. Adebar ließ sich nicht stören. Wie in Wurzen, wo sich der alljährlich wieder erscheinende Storch bereits häuslich niederließ, ist nun auch in Malkwitz das alte Storchenpaar zurückgekehrt. Auf einem Dreifuß in der Nähe der Kirche baute es wie immer sein Nest. Zuerst erschien das Storchenmännchen und ließ sich absolut nicht stören, als sich Arbeiter an dem Dreifuß zu schaffen machten, der schadhaft geworden und der Ausbesserung dringend bedürftig war. Inzwischen ist auch die Storchenfrau angekommen, und jetzt ist das klappernde Paar mit allem Eifer beim Brutgeschäft.

Rochlitz. Oeffentliche Belobigung. Der Schulhausmann Otto Hoynisch hatte im Oktober 1943 aus dem Mühlgraben der Zwickauer Mulde ein dreijähriges Mädchen durch entschlossenes Handeln vom Tode des Ertrinkens gerettet. Jetzt wurde ihm dafür vom Landrat in Rochlitz eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Turnen — Spiel — Sport

Sachsens Fußballelf schlug Sudetenland 8:1

Vor 8000 Zuschauern standen sich am Sonntag die Fußball-Gaumannschaften von Sachsen und Sudetenland in Chemnitz auf dem Polizeisportplatz gegenüber. Nach langer Pause zeigte sich die Sachsenmannschaft in alter Form und fertigte die Gäste mit 8:1 (4:0) überlegen ab. Dem reifen technischen Können der Sachsen hatte die Elf des Sudetenlandes wenig entgegenzustellen. Sachsens Läufer Pohl, Lohse und Schubert ließen dem gegnerischen Angriff keinen Spielraum und unterstützten den eigenen Angriff sehr wirkungsvoll, wobei die Außenläufer an den Torerfolgen beteiligt waren. Bis zur Pause schossen Schaffer, Boden, Hänel und Pohl vier Tore. In der zweiten Halbzeit bot sich dasselbe Bild. Die Gäste mußten sich auf gelegentliche Durchbrüche beschränken und noch vier Tore, die Schaffer, Boden, Schubert und Hänel herausholten, hinnehmen. Erst gegen Spielende gelang den Gästen durch Enders wenigstens das Ehrentor.

Fußball in der 1. Klasse

Punktspiele, Pokalspiele und Freundschaftsspiele bildeten das Programm der 1. Fußballklasse am Sonnabend, Sonntag und Montag: Die Ergebnisse: Plauen-Zwickau: Punktspiel: VfR Plauen gegen VfB Plauen 2:6; Freundschaftsspiele: Spielvg. Falkenstein gegen 1. Vogtl. FC Plauen 0:3, SuBC Plauen gegen Luftwaffe Plauen 2:2, Konkordia Plauen gegen Wehrmacht Plauen 1:1, VfL Zwickau gegen VfB Glauchau 9:4. — Chemnitz: Tschammerpokal: TV Altendorf gegen Viktoria Einsiedel 4:1; Freundschaftsspiele: SC Limbach gegen MSV Borna 3:10, SV Grüna gegen MSV Borna 1:4, Preußen Chemnitz gegen Sportfreunde Harthau 1:1, Sturm Chemnitz gegen MSV Leitmeritz 6:9, SV 01 Chemnitz gegen Wanderer Schönau 0:3, Wanderer Schönau gegen SV Grüna 2:2, Polizei SG gegen SC Limbach 3:1. — Dresden: Tschammerpokal: VfB 03 Dresden gegen SC Heidenau 3:1, Spielvg./Südwest Dresden LSV Klotzsche 6:0, TV Gruna gegen Sportfr. 01 Dresden 1:4; Kriegsturnier: SC 04 Freital gegen LSV Klotzsche 4:3, ASV Zauckerode gegen Dresdensia 1:10, Reichsbahn SG Dresden gegen BWG Straßenbahn Dresden 7:0, VfB Radeberg gegen SG 36 Kichachwitz 4:4, BV 08 Meißen gegen Sportlust 1910 Dresden 10:1, Sportfr. Freiberg gegen Guts Muts Dresden 2:3, TV Merschwitz gegen BWG Reick 11:0, LSV Dresden gegen Artillerie Meißen 0:2, SC 04 Freital gegen SV Niedersedlitz 3:3.

Hamburger Renntag in Dresden

Auf der Seidnitzer Bahn in Dresden war am Sonntag der Hamburger Rennverein zu Gast. Das gute Programm sah ein Massenaufgebot von Pferden am Start. Der im Mittelpunkt stehende Hamburger Frühjahrsausgleich sah den von Lacina gut gesteuerten Ostwind als sicheren Sieger vor der zuletzt stark aufgebrachten Stute Stammpfalz.

Kriegsversehrte als Volkspfleger

Im heutigen Entscheidungskampf um Deutschlands Zukunft und darüber hinaus um die Erneuerung Europas durch Opfer, Kampf und Arbeit ist es im deutschen Volksstaat nicht nur selbstverständlich, daß den Verwundeten die liebevollste Pflege zuteil wird, eine Pflege, die die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungsarbeit soweit ausnutzt, daß ein überraschend großer Hundertsatz von Verwundeten nach gründlicher Behandlung wieder voll leistungsfähig wird, sondern darüber hinaus werden die Kriegsversehrten auch beruflich in jeder Hinsicht gefördert.

So führt auch die NS-Volkswohlfahrt im Einvernehmen mit der Führungsstelle des Begabtenförderungswerkes Sonderlehrgänge für solche Kriegsversehrten durch, die sich auf Grund früherer volkspflegerischer Tätigkeit für den Beruf des Volkspflegers entscheiden oder eine Umschulung auf diesen Beruf wünschen. Die NSV hat ausschließlich für diese Lehrgänge ihre Reichsfachschule für Volkspfleger in St. Kreuz im Elsaß zur Verfügung gestellt.

Dem Sonderlehrgang geht eine praktische soziale Tätigkeit von sechs Monaten in Einrichtungen der NSV voraus. Es folgen drei Monate fachliche theoretische Ausbildung in der Reichsfachschule, nochmals drei Monate praktische Sozialarbeit und endlich sechs Monate Schlußausbildung.

Bewerber, die nicht Abschlußzeugnisse einer Mittel- oder höheren Schule aufweisen, sondern den Nachweis einer abgeschlossenen Volksschulbildung erbringen, haben vor Aufnahme in die Schule eine Aufnahmeprüfung abzulegen, die eine ausreichende Allgemeinbildung voraussetzt.

Die Lehrgangsteilnehmer bilden als Angehörige des NS-Studentenbundes eine eigene Fachgruppe mit dem Prinzip der studentischen Selbstverwaltung. Mit Beginn des Vorpraktikums und während der Studienzeit erhält jeder Teilnehmer eine monatliche Vergütung von RM 175,—, soweit er verheiratet ist von RM 190,—, in diesem Falle außerdem noch Haushalt- und Kinderzulage. Zu zahlen sind monatlich RM 20,— Schulgeld und RM 60,— für Verpflegung und Unterkunft. Dabei muß allerdings betont werden, daß 15 v. H. der Lehrgangsplätze Freistellen sind und darüber hinaus die Möglichkeit gegeben ist, Stipendien zu gewähren und Ermäßigung der Schulgeld- und Verpflegungskosten eintreten zu lassen.

Der Lehrplan sieht in erster Linie die beiden Hauptaufgabengebiete Volkskunde und Volkspflege mit all ihren Disziplinen und Grenzgebieten vor, für die namhafte Fachkräfte verpflichtet sind. Weltanschauung, Menschenkunde und Menschenführung, musische Erziehung, technische Fächer, Sport und Gymnastik bilden die Ergänzung der fachlichen Ausbildung. Der gesamte Unterricht aber, und das ist wesentlich, steht in engster Verbindung mit dem täglichen Leben.

Die Reichsfachschule, die zugleich Heim für alle Lehrgangsteilnehmer ist, liegt in einem herrlichen Park. Schlichte Unterrichtsräume, ein reich ausgestatteter Werkstattraum, ein behaglicher Tagesraum, ein Saal für Fest- und Feiergestaltung, Speisesaal und Lesezimmer gestalten die Schule zu einem wirklichen Heim, zumal die zukünftigen Volkspfleger in hellen, freundlichen Schlafräumen mit 3 bis 6 Betten und jeweils anschließenden Arbeitsräumen untergebracht sind.

Die neunmonatige Ausbildung findet mit der staatlichen Prüfung ihren Abschluß. Nach Ableistung eines weiteren Jahres praktischer Arbeit erhält der Lehrgangsteilnehmer die „staatliche Anerkennung als Volkspfleger" und findet nun als fachlich und praktisch vorgebildete Fach- und Führungskraft ein weites Tätigkeitsfeld. Er wird eingesetzt als Kreis- oder Gaustellenleiter, als Erzieher, Gruppenführer, Abteilungs- oder Heimleiter in Jugendheimstätten. Sind ausgesprochen organisatorische Fähigkeiten vorhanden, kann er als Organisationsverwalter Verwendung finden. Darüber hinaus stehen ihm aber auch die sozialen Dienststellen in der Hitler-Jugend, in der DAF, in den Gemeinden und im Staate offen.

Hans Bernsee-Berlin.

Der Rundfunk am Mittwoch

Reichsprogramm: 7.30—7.45: Eine geographische Betrachtung zum Hören und Behalten: Die Balkanländer (II. Folge). 11.30—12.00: Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Posen). 12.35—12.45: Der Bericht zur Lage. — 12.45—14.00: Konzert des Niedersachsenorchesters unter Leitung von Otto Ebel von Sosen. 15.30—16.00: Solistenmusik von Beethoven und Schubert. — 16.00 bis 17.00: Aus Oper und Konzert. — 17.15—18.30: Bunte, unterhaltsame Klänge. — 18.30—19.00: Der Zeitspiegel. — 19.15 bis 19.30: Frontberichte. — 20.15—21.00: „An der schönen, blauen Donau", eine musikalische Reise. — 21.00—22.00: Die bunte Stunde.

Deutschlandsender: 17.15—18.30: Schöne Musik zum späten Nachmittag: Schubert, Pergolesi, Volkmann u. a. — 20.15 bis 21.00: „Meisterwerke deutscher Kammermusik": Johannes Brahms. — 21.00—22.00: „Susannens Geheimnis", heiteres Intermezzo in einem Akt von Ermanno Wolf-Ferrari.

Olympia-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 5.30 u. 7.45 Uhr

Reisebekanntschaft

nach dem gleichnamigen Lustspiel von Fritz Gottwald mit:
Hans Moser, Elfr. Datzig, Lotte Lang, Wolf Albach-Retty, Lizzi Holzschuh.

Die Geschichte eines Lotterie-Gewinns und die verwirrenden Folgen einer Reisebekanntschaft

Für Jugendliche erlaubt!

Rennen
in Dresden
Sonntag, 7. Mai
Beginn 14 Uhr.
Züge zum Rennplatz ab Hauptbhf. 12.43, 13.38 Uhr (ohne Gewähr)

Gut backen
können Sie auch mit wenigen Zutaten, wenn Sie die Döhler Backfein Sparrezepte beachten. Verlangen Sie diese kostenlos von
Döhler
Nährmittelfabrik · Erfurt
Lesen Sie auch unsere Kleinanzeigen

Allen, die uns anläßlich unserer Vermählung durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten, danken wir zugleich im Namen beider Eltern auf das herzlichste

Heinz Freudenberg
Luise Freudenberg
geb. Gäbler

Ohorn — Großröhrsdorf
29. April 1944

Männl. oder weibl. Arbeitskraft
für leichte Dreharbeiten sofort gesucht, evtl. halbtagsw.
E. K. Ziegenbalg, Maschinenbau Ohorn.

Suche Haus
in Pulsnitz zu kaufen
Angebote unter **E 2** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge Legehenne
zu verkaufen.
Heu zu kaufen gesucht.
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg.

Brille mit Futteral
gefunden.
Abzuholen in der Polizeiwache Pulsnitz.

Bitte
Anzeigen-Manuskripte
deutlich schreiben!
„Pulsnitzer Anzeiger"

Verdunkle gut und rechtzeitig!

Es ist so schwer dies zu verstehn,
Daß wir uns nicht mehr wiedersehn

Hart und schwer traf uns die für uns so unfaßbare Nachricht, daß mein treusorgender lieber Gatte, unser herzensguter Vater, einziger hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, d. Obgfr.

Martin Zeiler

im Alter von 36 Jahren nach seiner vorangegangenen Verwundung am 9. März im Osten kurz vor der Konfirmation seines einzigen lieben Sohnes in einem Kriegslazarett an den Folgen einer zweiten schweren Verwundung verstorben ist. Sein heißersehnter Wunsch und die Hoffnung, den Tag der Konfirmation seines Einzigsten im Kreise seiner Familie verleben zu können, blieb ihm unerfüllt. In schwerem Herzeleid

seine lb. Gattin **Meta Zeiler,** gb. Moschke
Elfriede und **Konrad** als Kinder
seine lieben Eltern, Schwiegereltern, Schwester und alle Verwandten

Großnaundorf, Petershain, Lomnitz, Ohorn, Großröhrsdorf, Wiednitz, Braunau u. im Felde.

Danksagung. Für die erhebenden Beweise aufrichtiger Liebe u. Treue durch herzl. Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, guten Mutter, Schwieger u. Großmutter **Flora** vw. **Sperling** sagen wir uns. tiefempfund. Dank

Die trauernden Hinterbliebenen
Pulsnitz, 2. Mai 1944

Wir erhielten am 26. April 1944 die für uns noch unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vatel seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Gefreite

Max Taupitz

am 24. 1. 44 bei den Kämpfen im Osten den Heldentod fand.

In tiefer Trauer
seine lb. Frau **Louise Taupitz,** gb. Walther
seine Kinder, sowie alle Angehörigen

Pulsnitz, Dresden-A. 39 und Radeberg

Danksagung. Für die vielen Beweise aufr. Teilnahme durch Wort, Schrift, Kranz- u. Geldspenden, sowie zahlr. Geleit b. Heimg. unserer lieben Entschlafenen Fr. **Elisabeth Berndt** sagen wir allen unseren herzl. Dank

In stiller Trauer — **Herbert Berndt,**
Ohorn — Sohn u. alle Angehörigen

Danksagung. Es ist mir ein aufr. Bedürfnis, allen denen zu danken, die mir durch innige Teilnahme b. Heldentod m. über alles gelbt. Mannes, des Hauptm **Friedrich Mildner** z. Seite gestanden u. den Verstorbenen ehrten. In stiller Trauer

Kamenz, Mai 1944 — **Susanne Mildner**